



Bischof Wolfgang Ipolt, GÃ¶rlitz



Foto: pixabay.com

## Unheimliche NÃ¤he

Von GÃ¶rlitz, der Stadt, in der ich Bischof bin, bis nach Lemberg (Lviv) sind es etwa 750 km. Als ich mir das bewusst gemacht habe, wusste ich, wie **nahe ich an dem furchtbaren Geschehen in der Ukraine** lebe. Wohl niemand von uns kann diesen Krieg derzeit verdrÃ¤ngen oder einfach zur Tagesordnung Ã¼bergehen â?? dafÃ¼r sorgen vor allem die Medien. Es ist einerseits gut, dass wir Ã¼ber diesen Krieg gut informiert werden und Journalisten sicher auch unter Lebensgefahr uns von diesem Geschehen berichten. Andererseits braucht es wohl fÃ¼r jeden persÃ¶nlich eine gewisse Ascese im Aufnehmen der Bilder und der Nachrichten, damit wir nicht ganz davon besetzt werden.

Mir scheint, dass wir **dazu auch innere geistliche Kraft und Impulse brauchen**, die uns helfen, mit den Schreckensnachrichten vor Gott zu treten. Die Weihe von Russland und der Ukraine an die Gottesmutter am 25. MÃ¤rz war ein solcher Impuls, der von vielen Menschen gut angenommen wurde. Am Karfreitag werden wir in einer besonderen FÃ¼rbitte der Menschen in der Ukraine und aller Verantwortlichen fÃ¼r diesen Krieg gedenken. Ich spÃ¼re, dass es auÃferdem viele Beterinnen und Beter in unseren Gemeinden und Gemeinschaften gibt, die die Not und Ã¤ngste der Menschen vor Gott tragen.

Der Jesuit Willi Lambert hat ein kleines BÃ¼chlein geschrieben mit dem Titel **â??Gott umarmt uns durch die Wirklichkeitâ??.** Dieser Titel geht mir angesichts des Krieges in der Ukraine nicht aus dem Kopf. In allen Widerfahrnissen â?? auch in den schmerzlichen, leidvollen, unverstÃ¤ndlichen â?? dÃ¼rfen und sollen wir Gottes NÃ¤he, seine Umarmung, entdecken? Das ist eine groÃe Herausforderung. Die kommende Karwoche, in der wir des Leidens und Sterbens Jesu gedenken, kann uns aber dabei helfen und einen SchlÃ¼ssel schenken. Die Menschen im Krieg, die beunruhigte und

verängstigte Welt – wir alle sind nicht allein. **Das Sterben Jesu** – einmal auf Golgotha geschehen – wird plötzlich sichtbar in den vielen Leidenden und Weinenden und Toten des Krieges. Gott bekommt durch die Bilder, die wir aus der Ukraine sehen, ein sehr nahes zerschundenes Antlitz und der Karfreitag wird darum dieses Mal für mich ganz anders sein.

*Bischof Wolfgang Ipolt, Gärzitz*



Siehe Veröffentlichung: [basis-online.net](https://www.basis-online.net)